



Offener Brief der Gemeinden Wassen und Erstfeld an den Regierungsrat des Kantons Uri, an die Bankleitung der UKB sowie an die Bevölkerung und Medien.

Teurer neuer Hauptsitz – Kahlschlag bei den Geschäftsstellen, Filialen und Zweigstellen

Nach einem intensiven Verhandlungsprozess zwischen der Bankleitung der UKB und den von Angebotsanpassungen und Standortschliessungen betroffenen Gemeinden hat am 9. Mai 2019 eine Medienkonferenz stattgefunden, an der die Resultate bekanntgegeben wurden. Es wurde kommuniziert, dass überall Kompromisse gefunden werden konnten. Mit diesen Kompromissen sind die Gemeinden Wassen und Erstfeld jedoch nicht zufrieden. Zwar dauert es ein Jahr länger, doch am Schluss kann die Bankleitung ihre Strategie auf der ganzen Linie durchsetzen. Bereits 2021 soll der sogenannte Kompromiss wieder überprüft werden. Aufgrund einseitiger Wirtschaftlichkeitsüberlegungen wird die Bankleitung danzumal entscheiden, welche Leistungen weiterhin angeboten werden sollen. Damit ist klar, dass spätestens Ende 2021 die ursprüngliche Strategie der UKB umgesetzt wird. Was die Bankleitung den Gemeinden angeboten hat, ist nichts anderes als „ein Sterben auf Raten.“ Die Gemeinderäte von Wassen und Erstfeld wehren sich gegen diesen faulen Kompromiss und rufen den Bankrat auf, nochmals über die Bücher zu gehen.

Und es kann nicht sein, dass unsere Bank – die allen Urnerinnen und Urnern gehört – an derselben Medienkonferenz verkündet, dass sie gewillt ist, 50 Millionen Franken in ein Bahnhofgebäude zu investieren, worin der neue Hauptsitz der UKB integriert werden soll. Gleichzeitig sollen die Geschäftsstellen mit Ausnahme von Andermatt und Altdorf nur noch mit Videoschaltern betrieben werden. Die drei Zweigstellen in Göschenen, Wassen und Seelisberg werden sogar ganz geschlossen. Mit dieser neuen Strategie werden bei der UKB insgesamt 15-20 Stellen abgebaut, also ein Sechstel der heutigen Belegschaft. Eingespart werden soll mit der neuen Strategie 1.7 Millionen Franken. Das ist schon fast eine lächerliche Summe, wenn man sie mit den Kosten des neuen Gebäudes am Bahnhof Altdorf vergleicht.

Es scheint der UKB – die immerhin eine Staatsgarantie geniesst – wichtiger zu sein, ihr Geld in solche Grossprojekte zu investieren, anstatt ihre Dienstleistungen im ganzen Kanton für die Urner Bevölkerung anzubieten. Dies ist einer Kantonbank unwürdig und bedeutet klar einen Abbau des Service public. Dass der Regierungsrat die Pläne der Bankleitung stützt, zeigt auf, dass der Kanton Uri von der UKB und ihren Gewinnausschüttungen abhängig ist. Aber noch gewichtiger ist für den Regierungsrat die Tatsache, dass die UKB gewillt ist, am Bahnhof Altdorf zu investieren und damit das neue Zentrum dort zu beleben. Die Regierung selbst hätte dafür weder die gesetzliche Möglichkeit noch die finanziellen Mittel. Wir verstehen nicht, weshalb der Regierungsrat von der UKB nicht ein geographisch breites, kundenfreundliches Dienstleistungsangebot fordert. Bei der letztes Jahr geführten Diskussion über das Poststellennetz hat der gleiche Regierungsrat von der Post gefordert, dass aus regionalpolitischen Gründen Postfilialen auch in Bergregionen erhalten werden müssen.

Die Gemeinden Wassen und Erstfeld setzen ihre Hoffnung auf die Landratssession vom 22. Mai 2019. Wir wünschen uns, dass die gewählten Landrätinnen und Landräte auch die Interessen der Gemeinden vertreten und von der UKB eine entsprechende Ausrichtung verlangen.

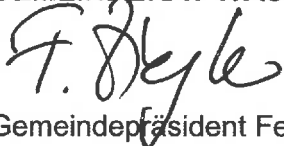
Um auch der Bevölkerung die Möglichkeit zur Stellungnahme zu geben, lancieren die Gemeinden Wassen und Erstfeld eine Petition. Bis jetzt konnten die Urnerinnen und Urner ihre Meinung zur vorgeschlagenen Strategie nicht kundtun. Gleichzeitig gehen bei den Gemeinden zahlreiche empörte Rückmeldungen über das Vorgehen der Kantonalbank ein.

Die Petition, welche die Forderungen dieses Offenen Briefes aufnimmt, ist ab sofort auf den Webseiten der Gemeinden Wassen und Erstfeld aufgeschaltet. Der Petitionsbogen kann dort heruntergeladen, unterschrieben und per Post oder auf elektronischem Weg (Scan) den Gemeinden bis spätestens Ende Juni 2019 zugestellt werden. Selbstverständlich können Petitionsbögen auch während den Schalteröffnungszeiten auf den beiden Gemeindekanzleien Wassen und Erstfeld bezogen und dort auch wieder abgegeben werden. Auf Wunsch können Petitionsbögen auch per Post zugestellt werden. Die Petition kann unabhängig von Wohnort, Alter und Nationalität unterschrieben werden.

Die Gemeinden Wassen und Erstfeld rufen die Bevölkerung auf, sich für Bankdienstleistungen im ganzen Kanton einzusetzen. Bezeugen Sie dies mit Ihrer Unterschrift. Damit setzen Sie ein Zeichen für eine Kantonalbank, die diesen Namen auch verdient.

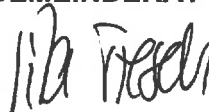
Wassen/Erstfeld, 17. Mai 2019

GEMEINDERAT WASSEN



Gemeindepräsident Felix Ziegler

GEMEINDERAT ERSTFELD



Gemeindepräsidentin Pia Tresch